

Jahresbericht 2024/25

83. Schuljahr August 2024 bis Juli 2025

Editorial	3
Bericht des Vorstandes (I + II)	4
Mitwirkung unserer Schüler:innen	6
Teilnahme am «Clean-Up-Day 2024»	7
Von der Tafelberg Road bis zur Rue Jean Jaurès	8
Besuch im Biotechunternehmen CDR-Life AG	10
Hauswirtschaftswoche im Neckertal	11
Deutschstunde an der Bar	12
Sonnenschein, Karaoke und Fruchtspieße	14
Alles «drehte sich» um Filme und Videos	18
Sommersporttag in der Sportanlage Buchlern	19
Lehrpersonen und Administration	20
Galerie Mitarbeitende	22
Stipendienfonds	23
Schuljahreschronik	24
ZAP und Maturitätsprüfungen	26
Verzeichnisse Schuljahr 2025/26	28

Editorial

Der Jahresbericht 2024/25 steht ganz unter dem Thema «Abwechslungsreiche Lernformen». Nebst Unterricht vor Ort in unserem schönen Schulhaus an der Stapferstrasse, durften unsere Schüler:innen im vergangenen Schuljahr andere Lernformen und Lernorte kennenlernen – ganz nach dem Motto: Learning by doing. Sei es am Clean-Up Day die Thematik des Umweltschutzes am eigenen Leib zu erfahren, Kunst und Kultur vor Ort zu begegnen, Frauen in der Wissenschaft kennenzulernen, der Star im eigenen Film zu werden oder in der Hauswirtschaftswoche in der Küche zu werken. Diese praktischen Erfahrungen im Klassenverband, begleitet von engagierten Lehrpersonen oder Coaches, bleiben in Erinnerung und entfachen nicht selten eine Leidenschaft, die vielleicht sogar in einem Berufswunsch mündet.

Auch der Sprachaufenthalt ermöglicht das Lernen in einem ganz anderen Umfeld. Die Schüler:innen verlassen ihre Komfortzone und wagen den Sprung ins kalte Wasser: in ein anderes Sprachgebiet, eine Gastfamilie eine neue Schule. Grosses Kompliment für diesen Mut!

Der Schüler:innenrat, der im vergangenen Schuljahr ins Leben gerufen wurde, bietet ebenso eine Plattform für neue Erfahrungen. Meinungen einbringen, Konsense finden, Verantwortung übernehmen, den Blick über den eigenen Tellerrand – all das will gelernt sein.

Zuletzt gratuliere ich herzlich den Schüler:innen der Klasse G4, die alle die Matura im ersten Anlauf bestanden haben! Viel Spass und Erfolg bei eurer nächsten Etappe. Schaut wieder einmal vorbei an der NSZ und tretet dem NSZ Alumni Netzwerk bei. Wir bleiben gerne in Kontakt. Nun wünsche ich viel Spass bei der Lektüre des diesjährigen Jahresberichts. ■

Annette Haueter, Rektorin



Bericht des Vorstandes – Teil I

Es ist die Aufgabe der NSZ, ihre Schülerinnen und Schüler voranzubringen und sie optimal auf die Maturität oder die Aufnahme an eine weiterführende Schule vorzubereiten. Diese Ziele wurden einmal mehr erreicht.

An den beiden Prüfungssessionen der Schweizerischen Maturität haben von insgesamt 37 Schülerinnen und Schülern, die zu den Prüfungen angetreten sind, 35 erfolgreich die Matura bestanden, was einer Erfolgsquote von 95 Prozent entspricht. Ausserdem sind insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule an der Zentralen Aufnahmeprüfung der öffentlichen Gymnasien angetreten. Davon haben 22 (67 Prozent) bestanden, darunter 15 von 16 aus der Mittelschulvorbereitungsklasse. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass unsere Kandidatinnen und Kandidaten ohne Vornoten an die Prüfungen gehen und sie ihre Examinatoren und Examinatorinnen nicht kennen. An dieser Stelle dürfen wir allen erfolgreichen Maturi und Maturae herzlich gratulieren und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre berufliche wie private Zukunft. Wir danken aber auch allen Lehrerinnen und Lehrern für den grossen Einsatz, der diese Resultate überhaupt möglich macht.

Auch geschäftlich hat die NSZ ein sehr gutes Jahr hinter sich. Volle Klassen machten das vergangene Geschäftsjahr erfolgreich. Die hypothekarische Schuldenlast konnte wiederum deutlich abgebaut werden. Das sind gute und wichtige Voraussetzungen für die weitere Zukunft der Schule.

An dieser Stelle spricht der Präsident seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand wiederum seinen grossen Dank aus für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr. Dem gesamten Lehrkörper von Sekundarschule und Gymnasium gilt ebenso ein herzlicher Dank für den erfolgreichen Einsatz, der auch an die Schulleitung und das Sekretariat für die stets angenehme Zusammenarbeit mit dem Vorstand geht.

Für das kommende Schuljahr 2025/26 verändert sich auch der Vorstand der Schule. Das vergangene Schuljahr ist das letzte, das ich als Präsident des Vorstandes des Elternvereins der Neuen Schule Zürich abschliessen darf. Ab 2004 als Mitglied des Vorstands und seit 2013 als dessen Präsident durfte

ich an unzähligen Projekten mitarbeiten. Ein weitblickender Vorstand hat es ermöglicht, die NSZ mit grossen Schritten in eine aussichtsreiche Zukunft zu führen. Als herausragendes Ereignis muss man den Erweiterungsbau nennen, der es ermöglichte, die Schule in vielen Belangen zu modernisieren, insbesondere für die naturwissenschaftlichen und musischen Fächer. Doppelt geführte Gymnasialklassen erlauben es nun, die Lohnstruktur und die Altersvorsorge unseres Lehrkörpers deutlich zu verbessern. Während meiner Zeit als Mitglied und Präsident des Vorstands hat die Schule dreimal einen Wechsel von Rektorat und Schulleitung erfahren. Es ist uns immer gelungen, die richtigen Personen engagieren zu können. Ein erster Dank gilt ihnen.

Die Schule von heute ist in vielen Belangen nicht mehr mit der vor 21 Jahren zu vergleichen. Aber geblieben ist der einzigartige Spirit der NSZ, die Nähe von Schulleitung und Lehrkörper zu den ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern, die sich mit verschiedenen Schulbiografien für eine Ausbildung an der NSZ entschieden haben. Als Alumnus weiss ich, wovon ich rede. Da ich der Schule viel verdanke, eine gute und umfassende Bildung für einen erfolgreichen Sprung in das kalte Wasser des Berufslebens, war es mir immer ein grosses Anliegen, der NSZ etwas zurückzugeben. Ich freue mich mit grosser Befriedigung, der NSZ gedient zu haben und wünsche ihr für die weitere Zukunft alles erdenklich Gute und weiterhin viel und langfristigen Erfolg.

Die nähere Zukunft der NSZ sehe ich in guten Händen. Der Vorstand hat als meinen Nachfolger Dinu Logoz bestimmt. Er ist ein Urgestein der NSZ mit viel Erfahrung in Pädagogik und Führung von Schulen. Ich wünsche ihm und dem Vorstand gutes Gelingen. ■

*Dr. Robert U. Vogler, Präsident
(bis Ende Schuljahr 2024/25)*



Bericht des Vorstandes - Teil II

Als frischgewählter Präsident des Vorstandes habe ich zuerst mal die Ehre und das Vergnügen, meinem geschätzten Vorgänger, Dr. Robert U. Vogler, sehr herzlich für seine kluge wie auch erfolgreiche Führung dieses Gremiums zu danken. Robert amtierte von 2013 bis 2025 in seiner Funktion als neunter Vorstands-Präsident in der Geschichte unserer Schule, das sind immerhin zwölf Jahre. Mit seiner klaren Kommunikation hat er unsere Sitzungen stets gradlinig und souverän geleitet. So durfte ich von Robert etliches lernen, insbesondere, wie man schlüssig und klar durch Meetings führt.

Als zweites darf ich mich Ihnen, liebe Eltern, liebe Lernende, liebe Ehemalige und liebe NSZ-Mitarbeitende, kurz vorstellen. Im Mittelpunkt soll dabei mein Bezug zu unserer Schule stehen. Denn ich übertreibe nicht, wenn ich behaupte, dass die NSZ mein Leben in drei Punkten und Zeitabschnitten wesentlich mitgestaltet hat. Habe ich jetzt hoffentlich Ihre Neugierde geweckt?

Von 1972 bis 1985 durfte ich am NSZ-Gymnasium Geografie unterrichten, mit einem Pensum von acht Wochenlektionen. Einen besseren Einstieg in den Beruf des Lehrers hätte ich mir nicht wünschen können! Das lag insbesondere am damaligen Rektor Dr. Erich Klee, der die Schule überaus human führte, aber auch am grossartigen Team, und nicht zuletzt an den vielen, oft originellen Lernenden, die mir damals altersmässig noch sehr nahe waren. Nach dreizehn Jahren verliess ich die NSZ nur ungern. Doch hatte ich das Angebot erhalten, an einer anderen Zürcher Privatschule die Leitung einer Abteilung zu übernehmen, was mich als 32-jähriger Pädagoge natürlich reizte.

Auch während meiner NSZ-freien Zwischenjahre blieb ich mit dieser Schule stets verbunden. Und so freute ich mich riesig, als ich 2015 eine Einladung zum ersten Alumni-Treff der NSZ erhielt. Ein überaus gelungener Anlass, und als Folge die Anfrage von Konrektor Lukas Zett, ob ich nicht Lust hätte, als Teil der Schulkommission Unterrichtsbesuche in den einzelnen Sek-Klassen abzuhalten. So bin ich schrittweise an meine «alte Neue Schule» zurückgekehrt, bald auch mit Privatlektionen im Bereich Lern-Coaching und der Sprechstunde für die gesamte Schülerschaft, mit einem Pensum von 10-20%. Damit hat mir die NSZ

nicht nur einen bestmöglichen Einstieg in mein Lehrer-Dasein ermöglicht, sondern von 2017-2021 ebenso den Ausstieg aus demselben versüsst.

Meine allererste Verbindung zur NSZ war allerdings keine schulische, sondern eine musikalische, doch für meine Biografie ausgesprochen wichtig und wertvoll. Dazu müssen wir zeitlich weit zurückgehen, in den Herbst 1964. Meine ältere Schwester besuchte damals die Handelsschule der NSZ. Die Schülerschaft des Gymnasiums führte am 1. November im «Theater am Neumarkt» ein selbstinszeniertes Cabaret auf, sehr vergnüglich und mit viel Niveau.

Für mich als zwölfjährigen Klavierschüler war allerdings das Trio, welches die ganze Aufführung musikalisch untermalte, das Highlight des Abends. Drei Schüler bildeten eine Jazzcombo, bestehend aus Piano, Bass und Schlagzeug. Dieser Abend wurde für mich zum Auslöser mit ungeahnten Folgen. Denn seit dem Tag liess mich diese Musik nie mir los. Mit dem Resultat, dass ich heute, 61 Jahre später, noch immer aktiv in der Blues- und Jazz-Szene unterwegs bin. Was alles ohne die NSZ sicher nicht so eingetreten wäre!

Sie sehen, ich habe dieser Schule so manches zu verdanken. Darum freue ich mich sehr, als zehnter Präsident im Vorstand noch ein wenig mehr für 'meine NSZ' tun zu dürfen. ■

*Dinu Logoz, Präsident
(ab Schuljahr 2025/26)*



Mitwirkung unserer Schüler:innen

Die Partizipation unserer Schüler:innen ist an der NSZ seit diesem Schuljahr offiziell etabliert und hat auch einen eigenen Namen. Schüler:innenrat. Bereits fanden drei Treffen statt, an denen sich je zwei Delegierte pro Klasse zu einem Austausch trafen. Neben den Delegierten sind jeweils auch ein bis zwei Lehrpersonen und manchmal auch eine Vertretung aus der Schulleitung anwesend. Ein schöner Nebeneffekt unseres Schüler:innenrats ist die Durchmischung der Altersgruppen und der beiden Abteilungen, Sekundarschule und Gymnasium.

Neben der Möglichkeit der Schülerschaft, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und in bestimmten Bereichen eine Stimme zu haben, soll damit auch die Übernahme von Verantwortung für die Planung und Durchführung von Projekten gefördert werden. Mitreden bedeutet auch Verantwortung tragen und Zeit investieren. Wir hoffen, dass wir bei der Organisation des nächsten Schulhausfestes auf tatkräftige Unterstützung durch den Schüler:innenrat zählen können.

Unser Schüler:innenrat steckt noch in den Kinderschuhen und hat Potenzial sich zu entwickeln. Die erste konkrete Umsetzung auf Initiative des Schüler:innenrats ist die Anschaffung eines Ping Pong Tisches für den NSZ-Garten. Ein weiterer Wunsch aus dem Schüler:innenrat ist die Einführung einer Mottowoche, in der jeden Tag etwas Spezielles – dem jeweiligen Motto entsprechend – getragen werden kann. Hier ist noch kein Entscheid gefallen. Ideen wie die Mottowoche, die aus der Schülerschaft kommen, können die Identifikation mit der eigenen Schule und der ganzen Schulgemeinschaft fördern und bieten Abwechslung vom lernintensiven Alltag. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch mit dem Schüler:innenrat. ■

Annette Haueter, Rektorin



Teilnahme am «Clean-Up-Day 2024»

SEKUNDARSCHULE

Am Freitag, dem 13. September 2024 fand schweizweit der alljährliche Clean-Up-Day statt, ein Ereignis, das nicht nur der Umwelt zugutekommt, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl unter den Jugendlichen stärkt. Bei wechselhaftem Wetter und prognostiziert kalten Temperaturen versammelten sich die Schülerinnen und Schüler der 1. Sekundarschule, um gemeinsam ein Zeichen für Sauberkeit und Umweltschutz zu setzen.

Der Tag begann um 8.15 Uhr, als sich die Teilnehmenden vor der NSZ versammelten. Ausgestattet mit Handschuhen, Müllsäcken und guter Laune wurden die Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhielt ein bestimmtes Gebiet im Quartier, das es zu erkunden und von Müll zu befreien galt. Die Aufregung war spürbar, denn viele der Jugendlichen hatten sich bereits im Vorfeld auf diesen Tag gefreut. Es war nicht nur eine Gelegenheit etwas Gutes für die Umwelt zu tun, sondern auch, um Zeit mit Freunden zu verbringen.



Die Gruppen machten sich auf den Weg und durchstreiften die Strassen, Parks und Spielplätze im Quartier Oberstrass. Es war beeindruckend zu sehen, wie engagiert die Schülerinnen und Schüler bei der Sache waren. Mit Eifer sammelten sie alles, was nicht in die Natur gehörte: Plastikflaschen, Verpackungen, Zigarettenstummel und vieles mehr. Dabei wurde nicht nur der Müll aufgesammelt, sondern auch das Bewusstsein für die Problematik der Umweltverschmutzung geschärft. Viele Jugendliche waren überrascht, wie viel Abfall sich in ihrer unmittelbaren Umgebung befand und diskutierten über Möglichkeiten, wie man die Umwelt besser schützen könnte.

Nach einigen Stunden des Sammelns war es Zeit für eine wohlverdiente Mittagspause. Die Schüler versammelten sich im nahegelegenen Wald, wo ein Grillplatz eingerichtet ist. Der Duft von frisch gegrillten Würstchen lag in der Luft und sorgte für eine angenehme Atmosphäre. Während sie gemeinsam assen, tauschten sich die Jugendlichen angeregt aus. Diese Pause bot nicht nur eine Gelegenheit zur Stärkung, sondern war für die neue Klasse auch eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen.



Nach der Mittagspause wurde der Clean-Up-Day mit einem kleinen Wettbewerb fortgesetzt. Die Gruppen wurden aufgefordert, die Menge des gesammelten Mülls zu vergleichen. Dies sorgte für zusätzlichen Anreiz und motivierte sie, noch einmal alles zu geben. Am Ende des Tages wurden die gesammelten Zigarettenstummel mengenmässig verglichen und die Gruppe, die am meisten Abfälle gesammelt hatte, erhielt eine etwas grössere Belohnung als die anderen Gruppen.

Insgesamt war der Clean-Up-Day ein voller Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler haben nicht nur ihren Beitrag zur Sauberkeit des Quartiers geleistet, sondern auch wertvolle Erfahrungen gesammelt. Es bleibt zu hoffen, dass diese Initiative auch in Zukunft fortgeführt wird und noch mehr Menschen dazu inspiriert, aktiv für den Umweltschutz einzutreten. Das Beste wäre es, wenn dieser Tag gar nicht nötig wäre. ■

Céline Lüchinger, Fachlehrerin Natur + Technik und Mathematik

Von der Tafelberg Road bis zur Rue Jean Jaurès

GYMNASIUM

«TAFELBERG RD – Table Mountain» – dieses Strassenschild am Fusse des bekanntesten Bergs Südafrikas steht nicht nur für eine landschaftliche Attraktion, sondern auch sinnbildlich für die Perspektiven, die sich unseren Schüler:innen während ihres Sprachaufenthalts eröffnen. Drei Wochen lang verlassen die Jugendlichen der 3. Klassen ihr gewohntes Umfeld, um allein in die Lebenswelt eines anderen Landes einzutauchen – dort, wo ihre im Schulalltag gelernten Sprachen lebendig werden.

Die Reiseziele sind vielfältig: England, Frankreich, Italien, Südafrika – Länder, in denen die im Unterricht gelernten Fremdsprachen gesprochen werden. Die Jugendlichen organisieren ihren Aufenthalt individuell. Sie wohnen bei Gastfamilien, besuchen Sprachschulen oder absolvieren ein Praktikum. Jeder Aufenthalt ist einzigartig – geprägt von persönlichen Interessen, Zielen und Neugier auf das Unbekannte.

«Französische Sprache in einem italienischen Kontext, eingefasst von römischer Architektur»

Ein besonders charmanter Zugang zu diesen Erfahrungen zeigt sich in den Fotos, die die Schüler:innen unterwegs machen – vor allem von Strassenschildern. Sie mögen auf den ersten Blick banal erscheinen, entpuppen sich aber als kulturelle Spiegel.

In England etwa begegnet man der «St Andrew's Street». Der Heilige Andreas ist Schutzpatron Schottlands, sein Name prägt zahlreiche Strassen, Kirchen und Institutionen auf der Insel. Dass eine Strasse nach ihm benannt ist, zeigt, wie sehr Geschichte und Religion das öffentliche Leben Grossbritanniens mitgestalten – selbst im Alltag.

Die französische «Rue Jean Jaurès» hingegen ehrt einen der bedeutendsten Politiker des Landes.

Jaurès war ein Vordenker des Sozialismus und ein überzeugter Pazifist. Dass seine Erinnerung im Strassenbild bewahrt wird, zeigt die politische Kultur Frankreichs – eine Gesellschaft, die Werte wie Gerechtigkeit und Bildung sichtbar verankert.

In Rom stösst man auf das Schild «Consulat de France à Rome». Es steht buchstäblich für das Nebeneinander europäischer Kulturen: französische Sprache in einem italienischen Kontext, eingefasst von römischer Architektur – ein Ort, an dem Grenzen verschwimmen und Mehrsprachigkeit konkret wird.

Und auch in Südafrika erzählen Schilder Geschichten. «Tafelberg Road» verweist auf ein geographisches Wahrzeichen, verwendet aber ein deutsches bzw. niederländisches Lehnwort – ein Überbleibsel aus kolonialer Vergangenheit. Solche Namen machen deutlich, wie Sprache mit Geschichte und Identität verwoben ist – gerade in einem Land mit elf Amtssprachen.

Doch der Sprachaufenthalt besteht nicht nur aus Beobachtungen, sondern vor allem aus der aktiven Verwendung der Fremdsprache im Alltag. Die Schüler:innen bestellen Essen, führen Gespräche mit ihren Gasteltern, fragen nach dem Weg oder arbeiten in einem Unternehmen mit. Die Sprache wird zum alltäglichen Werkzeug – und zur Herausforderung, die man mit zunehmender Sicherheit meistert.

Dabei geht es auch um mehr als Sprache: Die Jugendlichen erleben neue Kulturen, entdecken fremde Gewohnheiten, vergleichen, reflektieren – und lernen so auch viel über sich selbst. Wie gehe ich mit Unsicherheit um? Wie organisiere ich meinen Alltag allein? Was bedeutet es, in einem anderen Land zu leben?

Am Ende kehren die Schüler:innen mit mehr als verbesserten Sprachkenntnissen zurück. Sie bringen Erfahrungen mit, Erinnerungen – und nicht selten ein Bild von einem Strassenschild, das mehr erzählt, als man zunächst vermuten würde. ■

Manuel Pleier, Fachlehrer Englisch und Koordinator Sprachaufenthalt



Besuch im Biotechunternehmen CDR-Life AG

GYMNASIUM

Im Rahmen des «International Day of Women and Girls in Science» erhielten unsere Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunktfach Biologie/Chemie die Möglichkeit, das Biotechunternehmen CDR-Life AG in Horgen zu besuchen. Ziel dieser Exkursion war es, verschiedene Karrieremöglichkeiten und Tätigkeiten in der naturwissenschaftlichen Forschung näherzubringen. Was sie erfahren und gesehen haben, darüber berichtet im Folgenden eine Gruppe von Schülerinnen.



Am Dienstagmorgen haben sich alle mit dem Schwerpunktfach Bio-Chemie mit Frau Brunoldi und Herrn Blöchliger am HB getroffen. Wir sind dann gemeinsam nach Horgen gefahren und von dort zum Labor der CDR-Life AG gelaufen. Wir wurden herzlich von zwei Frauen empfangen und dann in den Konferenzraum geführt, wo wir uns hingesetzt haben. Auf dem Konferenztisch wurden uns Gipfeli und Wasser als Znüni/Zmorge zur Verfügung gestellt.

Anschliessend haben uns dann die jeweiligen Personen ihren Fachbereich erklärt, sich vorgestellt und über die Firma geredet. Das Coole war, dass wir so viele Frauen in naturwissenschaftlichen Jobs

kennenlernen durften. Sie präsentierten sich dabei in der Reihenfolge, wie sie auch in den jeweiligen Phasen der Medikamentenentwicklung tätig sind, und berichteten zusätzlich von der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben als Mütter.

Das Ziel von CDR-Life ist Medikamente gegen Krebs und Autoimmun-Krankheiten zu finden. Um herauszufinden, ob ein Molekül kompatibel für ein Medikament ist, muss es in verschiedenen Stufen geprüft werden. Diese umfassen unter anderem Discovery, Developability, Engineering, Production und Preclinical Testing.

In der Abteilung des Discovery werden Moleküle gesucht, die überhaupt das richtige Molekül auf den Krebszellen binden. In Developability wird geschaut, ob die Moleküle die idealen Eigenschaften haben, z.B. ob sie stabil genug sind. Sollten die nötigen Eigenschaften nicht erreicht sein, können diese im Engineering verbessert werden.

Im Engineering werden die Moleküle so optimiert, dass alle nötigen Anforderungen erfüllt sind. Dabei erfolgt immer ein Preclinical Testing, bei dem die Wirksamkeit und Sicherheit der Moleküle kontinuierlich überprüft wird.

Als letzte Abteilung wurde uns diejenige vom Patent vorgestellt. Das Patentieren der Moleküle ist dabei wichtig für die weitere Forschung an den Molekülen und das Überleben der Firma. Wir konnten dann sogar ein Patentbuch von CDR-Life anschauen. Da die Firma noch relativ jung und klein ist, müssen sie ihren Investoren immer wieder Fortschritte zeigen und diese durch Patente schützen lassen.

Schliesslich wurden wir durch die ganzen Räumlichkeiten und verschiedenen Labore geführt, wo die verschiedenen Prozesse stattfinden. Uns wurde dann nochmals mit den Geräten die Prozesse der verschiedenen Abteilungen zusammengefasst erklärt. Dann wurden wir verabschiedet und sind wieder in die Schule zurückgekommen. Am Beeindruckendsten war, dass der Prozess so lange dauert, genau sein muss und alles äusserst präzise dokumentiert wird. ■

Elena, Claudia und Sayaka, Klassen G3a/G3b

Hauswirtschaftswoche im Neckertal

SEKUNDARSCHULE

Wir trafen uns alle am Montagmorgen beim Treffpunkt im HB Zürich. Zur Freude der begleitenden Lehrpersonen erschienen alle Schüler rechtzeitig! Die Reise konnte beginnen! Als wir nahe bei unserem Lagerhaus aus dem Postauto stiegen, war uns allen klar, dass wir uns unverkennbar auf dem Land befanden. Die nächste Einkaufsgelegenheit, ein kleiner Volg, war 40 Gehminuten entfernt. Die meisten Schüler waren skeptisch, jedoch gewöhnten sich im Verlaufe des Tages die meisten an die ungewohnt ländliche Umgebung.

Schon fingen wir an zu kochen. Am ersten Abend gab es Älplermagronen. Auch das Decken der Tische, das Abräumen und Abwaschen gehörte zur Tagesordnung. Die Küchen mussten sauber gehalten werden, damit die nächsten Mitschüler kochen konnten. Es war viel Teamarbeit gefragt.

Wir lernten miteinander zu kochen und zu putzen. Nach dem Abendessen hatten wir Freizeit und konnten uns am Ping Pong-Tisch und am «Töggelikasten» austoben. Wir schauten auch die Theorie der Arbeit in der Küche an sowie Food Waste in der Produktion oder im Haushalt und unser Kaufverhalten bezüglich Erdbeeren aus Spanien. Das Highlight der Woche war unter anderem der Ausflug auf den Säntis. Mit der Schwebbahn erklimmen wir den 2'502m hohen Berg. Oben angekommen gab es einen feinen »Zmittag.« Wir assen im Panoramarestaurant, jedoch war von guter Sicht nicht zu sprechen.

Um uns herum war eine weisse, neblige und undurchdringliche Wand. Auch auf der Aussichtsplattform sahen wir nichts als Nebel. Doch die folgende Führung war sehr spannend. Da wir eine Führung besuchten, hatten wir Zutritt zu Räumlichkeiten, die für öffentliche Besucher nicht zugänglich sind. So stiegen wir ins Herzen des Gebäudes, zum Verankerungsplatz des 180 m hohen Sendemasts der Swisscom.

Wir durften sogar ins Innere des Turms steigen. Von dort konnten wir bis in die Turmspitze blicken. Eine unendlich lange Stahlleiter führte 180 m weit bis in die Spitze des Turms. Diese wird von Handwerkern genutzt, wenn etwas am Turm repariert werden muss. Später gelangen wir durch einen in den Stein geschlagenen Tunnel ins «Wätterhüsli», welches früher von einem Meteorologen und seiner Frau bewohnt wurde. Heutzutage werden die meisten Messungen von Geräten gemacht.

Die Hausaltswoche war abwechslungsreich und wir haben in der Küche einiges dazu gelernt. Da wir Schüler gemeinsam gewohnt, gekocht und gegessen haben, lernten wir uns alle noch besser kennen. Auch lernten wir die Schüler der jeweiligen Parallelklasse besser kennen, denn der gegenseitige Austausch gestaltet sich im normalen Schulalltag manchmal schwierig. ■

Camille, Klasse MV



Deutschstunde in der Bar

Kultur lernt man nicht am Pult, sondern im Leben: an einem Poetry-Slam, im Kunsthaus oder auf der Bühne des Opernhauses.

Mittwoch, 13. Mai 2025. Heute findet die Deutschstunde um acht Uhr abends in einer Zürcher Bar statt. Der Slampoet Pierre Lippuner hat auf der Bühne Schreikrämpfe, weil ihm seine Freunde Sösseli und Beilagen zum Raclette auftrichteten, die Zuhörer:innen grölen und singen mit: «Rac-let it be.»

Nach dem Auftritt bewertet das Publikum seine Performance. Benjamin aus der ersten Klasse hält Notenblätter von 1 bis 10 in der Hand, all seine Kolleg:innen reden auf ihn ein: «Gib ihm eine 9, das war voll nice!» – «Waaas, das war so cringe, maximal eine 7!»

Seit Jahren besuche ich mit meinen Klassen Poetry Slams in Zürich. Für genau diese paar Sekunden, in denen die Schüler:innen gemeinsam bestimmen müssen, was für sie gute Literatur ist. Und dabei vielleicht sogar merken, dass Literatur Spass machen kann. Auf der Bühne wechseln sich lustige und poetische Beiträge, laute und leise Stimmen, Mundart und Hochdeutsch ab, und die Sieger:innen sind immer aus Bern.

«Ist das Kunst?»
«Was hat das mit Deutsch zu tun?»

Eine Woche nach der Show kommt einer der Slampoeten im Unterricht vorbei. Wir erfinden mit ihm Kettengeschichten von Wikingern und Ausserirdischen und spielen Reimfussball. Ich mühe mich bei den Schreibübungen ab und staune, wie lustvoll und locker die Schüler:innen diese lösen und wie originell ihre Ideen sind.

Für viele ist dieser Workshop befreiend: einfach drauflosschreiben, ohne an Rechtschreibung und Grammatik denken zu müssen. Das Ziel ist der mündliche Vortrag, da spielt es keine Rolle, schreibt man in Kleinbuchstaben und ohne Satzzeichen.

Diese Freiheit zeigt sich in den Resultaten: Die besten Texte, die ich an der NSZ gelesen habe, waren keine Erörterungen, sondern Slamtexte. Und auch wenn der Maturaufsatz später klassische Textformen und korrekte Kommasetzung verlangt, sind es genau diese Schritte – Spielen mit Stil und Sprache, Überarbeiten und Verdichten –, die auch dort gebraucht werden.

«Wilhelm Tell,
oder der Besuch der
alten Dame, darum kommt
man nicht herum»

Kultur vor Ort und Künstler:innen live erleben – das machen die Schüler:innen auch, wenn sie im Musikunterricht das Opernhaus besuchen oder in bildnerischem Gestalten das Kunsthaus. Die Schüler:innen lassen sich von einem Gemälde zu eigenen Bildern inspirieren oder stehen bei einer Führung auf der Opernbühne und versetzen sich in die Rolle von Orpheus. Manche Kunstwerke versteht man erst, wenn man ihnen in Originalgrösse begegnet. Wie sich Scham und Unbehagen anfühlen, wenn man sich in Marina Abramovičs Ausstellung zwischen zwei nackten Menschen durchzwängt, erfährt man nicht auf Youtube.

Zwei Fragen höre ich auf den Kulturexpeditionen immer wieder: «Ist das Kunst?» Und: «Was hat das mit Deutsch zu tun?»

Über die erste Frage lässt sich vor einem Kunstwerk wunderbar streiten. Als Antwort auf die zweite Frage könnte ich schreiben, alle Schüler:innen sollten während ihrer Gymizeit einmal im Schauspielhaus gewesen sein (die meisten fahren ja jeden Tag daran vorbei). Sie sollten die Kulturorte kennenlernen, um sie später selbst zu besuchen. Sie sollten sich in kulturelle Debatten einbringen und Kunst als Spiegel der Gesellschaft verstehen.

Das klingt sehr ideologisch, und ohnehin meinen die Schüler:innen eher, was das mit Deutschnoten zu tun habe. Manchmal beantwortet sich diese Frage selbst, etwa wenn einen Monat nach unserem Besuch die

Ausstellung von Marina Abramović Aufsatzthema der Schweizerischen Maturaprüfung ist.

Wir lesen im Deutschunterricht «Wilhelm Tell» oder «Der Besuch der alten Dame», darum kommt man nicht herum. Aber eigentlich muss man Theaterstücke sehen, nicht nur lesen. Die Einteilung in Akte bleibt abstrakt, wenn dazwischen nicht der Vorhang fällt. Sieht man von den gelben Schuhen, die bei Dürrenmatt als Symbol für Materialismus und Moralverlust stehen, Hunderte Paare auf der Bühne, bleibt das stärker in Erinnerung, als wenn man sie im Buch mit Leuchtstift markiert. Theater kann gefallen und Spass machen, es darf aber auch irritieren und Fragen auslösen (bei der «alten Dame»: Weshalb mussten die alle nackt sein?).

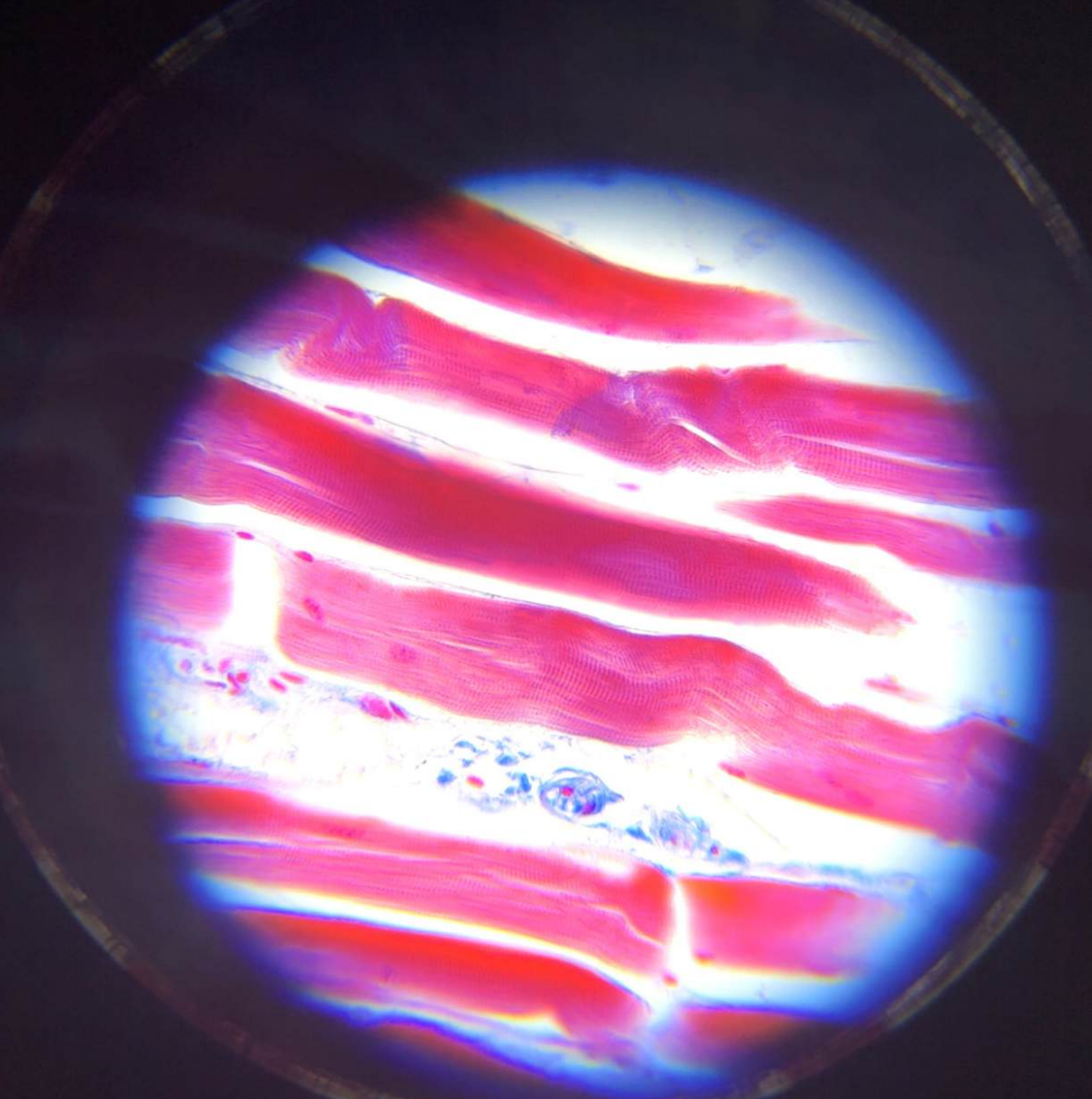
Bei meinen ersten Theaterbesuchen mit Schulklassen war ich so nervös, als wäre ich selbst aufgetreten. Ich achtete darauf, dass alle Schüler:innen so sassen, dass ich sie mit dem zusammengerollten Programmheft erreichen konnte, falls sich der ganze Saal zu ihnen umgedreht und «Pssst» gezischt hätte. Zum Glück habe ich mein Programmheft bisher erst einmal gebraucht. Zudem kehrten wir in den

vergangenen Jahren das Setting oft um: Nicht wir gehen ins Theater, das Schauspielhaus kommt zu uns. Junge Schauspieler:innen platzen in die Deutschstunde rein und nutzen das Klassenzimmer für 45 Minuten als Bühne. So nah kommt man ihnen sonst nie, und ein Thema wie Cybermobbing wirkt anders, wenn das Stück in der Schule gespielt wird. Nach der Vorführung ziehen sich die Darsteller:innen, die in ihren Rollen eben noch andere gemobbt haben, um, und diskutieren mit der Klasse darüber, wie Mobbing verhindert werden kann.

Kultur muss man erleben, ob im Theater, im Museum oder beim Poetry Slam in der Bar. Findet eine Deutschlektion um acht Uhr abends statt morgens statt, fühlt sich das für die Schüler:innen und für mich ein wenig an wie Ausgang unter der Woche. Man ist mit seinen Kolleg:innen unterwegs, lacht zusammen und zum Schluss singen alle, alle mit: «Rac-let it be.» ■

Patric Marino, Fachlehrer Deutsch





SONNENSCHNEIN, KARAOKE UND FRUCHTSPIESSE

Dass Freitag der 13. kein Unglückstag sein muss, hat die Neue Schule Zürich am Freitag, den 13. Juni, eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Anstelle von Pleiten, Pech und Pannen gab es strahlenden Sonnenschein, eine entspannte Atmosphäre und ein Programm, das von wissenschaftlichen Experimenten bis zu musikalischen Höhenflügen reichte. Bei Temperaturen, die nicht nur die Gäste ins Schwitzen brachten, fanden sich Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und die Schulleitung zusammen, um gemeinsam endlich wieder mal ein grosses NSZ-Schulfest zu feiern.

Ein Fest für alle Sinne

Das Schulareal verwandelte sich an diesem Nachmittag dank tatkräftigem Einsatz der Schülerschaft in eine vielfältige Erlebnislandschaft. Aus Klassenzimmern wurden Kreativwerkstätten, aus dem Pausenplatz ein Rummelplatz und aus den Gängen ein lebendiger Ort, auf dem man alle paar Meter etwas Neues entdecken konnte.

Es wurde geworfen (auf Büchsen, nicht auf Mitschülerinnen oder Mitschüler), geraten (beim Quiz, bei GeoGuesser oder dem Glücksrad) und gestaunt (unter dem Mikroskop über menschliche Muskelzellen oder Libellen). Die Filme aus der Projektwoche begeisterten Jung und Alt. Kreativ ging es auch im Untergeschoss zu: Dort wurden kunstvolle Buttons gestaltet und als Erinnerungstücke mit nach Hause genommen. Besonders beliebt waren Tiermotive, Landschaften oder innovative Schriftzüge. Andere Phantasiebegabte wurden mit einem individuellen Beitrag Teil des kollektiven NSZ-Kunstwerks, welches nun das Schulhaus schmückt. Musikfreunde stürzten sich in den Karaoke-Raum oder bewiesen ihre umfangreichen Kenntnisse beim Musik-Kahoot, wo ein herzhafter Wettbewerb herrschte.

«Der Salsa-Crashkurs und das Quiz «Mundo hispano» brachte lateinamerikanisches Flair an die NSZ»

Musikalisch ging es ebenso vielfältig zu: Der Salsa-Crashkurs und das Quiz «Mundo hispano» brachten lateinamerikanisches Flair an die NSZ und stiessen auf breites Interesse. Rhythmus wurde mit sprachlicher Finesse beim Poetry Slam kunstvoll verbunden, während wenige Stöcke weiter oben die ersten Karaoke-Stimmen erklangen. Und Karaoke entwickelte sich rasch zum gefeierten Superstar des Abends: Von der Schulleitung, die ein Lied zum Besten gab, über Lehrpersonen, die sich an Klassiker wagten, bis hin zur Schülerschaft, die aus voller Kehle Hits aus allen Jahrzehnten sangen – das Publikum feierte jeden Auftritt begeistert mit. Über vereinzelte Patzer wurden grosszügig hinweggesehen. Kaum jemand blieb unberührt von dieser besonderen Mischung aus Mut, Musikbegeisterung und Stimmqualität.

«Plötzlich eröffnete sich eine unsichtbare Miniaturwelt»

Fast ebenso beliebt war das Dessertbuffet, das mit Kuchen, Torten und andere Süßigkeiten aufwartete und verbunden mit dem Französisch-Quiz für einen Grossteil der Schülerschaft als Höhepunkt des Schulfestes in Erinnerung blieb.

Wissenschaft trifft Waffelduft

Doch ein Schulfest wäre kein echtes Schulfest, wenn es nicht auch die Neugier wecken würde. Daher warteten im naturwissenschaftlichen Bereich spannende Physik- und Chemie-Experimente auf alle Gäste. Hier konnte selbst ausprobiert und experimentiert werden.

Besonders faszinierend war der Blick durch die Mikroskope: Plötzlich eröffnete sich eine unsichtbare Miniaturwelt, in der Fruchtfliegen wie riesige Monster wirkten und Muskelzellen geheimnisvoll rot leuchteten. Viele blieben minutenlang gebannt vor den Geräten sitzen. Expertinnen und Experten erklärten geduldig und beantworteten neugierige Fragen.

Und während man auf der einen Seite noch über die Miniaturwelt um uns herum staunte, hörte man auf der anderen Seite die freudigen Gewinnerinnen und Gewinner des Büchschenschiessens oder sah die geballte Kreativität der Besucher beim Fotobooth. Ob hier bereits die nächsten Influencer zu sehen sind?

«Cervelats, Vegiwürste und besonders Grillwürste gingen weg wie warme Semmeln»

Der Grillstand und die Getränkebar waren beide heiss begehrt. Bereits nach einer Stunde war der Saftvorrat erschöpft und musste aufgefrischt werden. Kein Wunder, war doch der Durst aller Beteiligten bei sommerlichen 29 Grad erheblich und die vielfältigen Säfte versprachen eine willkommene Abkühlung. Cervelats, Vegiwürste und besonders Grillwürste gingen weg wie warme Semmeln und die Schülerinnen und Schüler legten sich ins Zeug, um die Nachfrage zu befriedigen. Wer hätte gedacht, dass in ihnen verborgene Grillfähigkeiten schlummern? Der Rest des kulinarischen Angebots? Saftige, von Hand erstellte Fruchtspieße, duftende Waffeln und, und und.

Neues ausprobieren und ins Gespräch kommen

Bei all den Programmpunkten traf man auf viel Neues: Wer den Raum für den Salsa-Crashkurs suchte, landete auch schon mal bei der Button-Maschine oder gar mitten im Karaoke-Publikum. Viele entdeckten dadurch Angebote, die sie sonst kaum ausprobiert hätten und waren begeistert, das Schulhaus sowie die Schülerinnen und Schüler in dieser feierlichen Stimmung zu erleben.

Nicht zu unterschätzen war auch der Begegnungscharakter des Festes: Eltern, die sich bisher nur flüchtig kannten, kamen ins Gespräch, tauschten Tipps und lachten zusammen, Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen engagierten sich gemeinsam, um das Schulhausfest zu einem Erfolg zu machen.

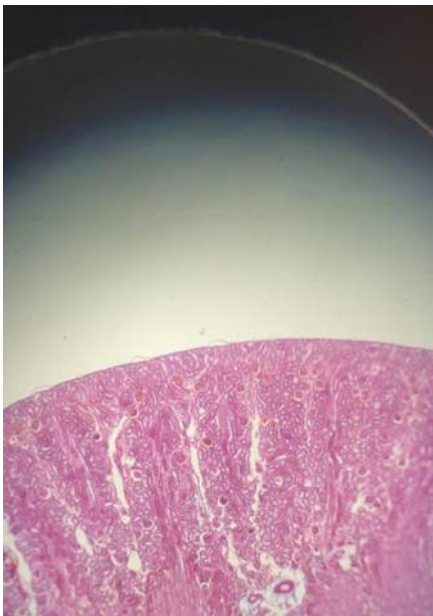
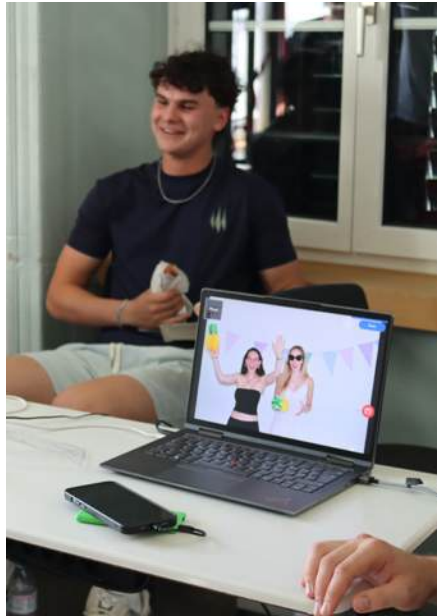
Fazit: Wiederholung erwünscht!

Am Ende des Abends stand fest: Das Schulhausfest der NSZ war ein voller Erfolg. Der neu gegründete Schüllerrat, welcher die Interessen der Schüllerschaft vertritt, zeigte sich begeistert und sprach sich eindeutig für eine Wiederholung aus. «Nichts», war die lakonische Antwort eines Schüllers auf Änderungs-wünsche für eine potenzielle Neuauflage des Schulhausfestes. Eine andere Schüllerin könnte sich das nächste Mal sanfte «Hintergrundmusik» vorstellen, während eine dritte Stimme aus der Schüllerschaft eine Wiederholung bereits im kommenden «Frühling» wünschte. Damit stehen sie nicht allein. Auch von Seiten der Eltern sowie aus der Lehrerschaft waren positive Rückmeldungen zu vernehmen.

«Eine andere Schüllerin könnte sich das nächste Mal sanfte ›Hintergrundmusik‹ vorstellen»

Das Urteil fällt entsprechend eindeutig aus: Die Sonne schien, die Stimmung war fantastisch und das Schulhausfest ein voller Erfolg. Ein Schüller lobte es als «sehr gute Möglichkeit für Eltern die Lehrer, Kinder und andere Eltern kennenzulernen und einen Eindruck von der Schule zu erhalten.» Das ruft nach einer Wiederholung in naher Zukunft. Ob im Frühling, im Herbst oder doch wieder an einem Freitag den 13. die Erwartungen sind hoch und die Vorfriede bereits jetzt auf allen Seiten spürbar. ■

Philipp Löpfe, Fachlehrer Deutsch und Geschichte



Alles «drehte sich» um Filme und Videos

SEKUNDARSCHULE

«Action!», und die Kamera läuft. Die Schüler:innen der 1. und 2. Sekundarschule wandelten sich in der Themenwoche im März zu Regisseur:innen, Schauspieler:innen, Kameramännern:Kamerafrauen, Moderator:innen und Filmschneider:innen. Ob hinter oder vor der Kamera, Teamwork war dabei von grosser Bedeutung. Natürlich gab es ab und an kleine Meinungsverschiedenheiten, die diskutiert werden mussten, bevor der ganze Film im Kasten war.



Vorbereitet wurde die Filmwoche aber bereits zwei Wochen davor: Im Deutsch- und BG-Unterricht hatten die Schüler:innen verschiedene Filmarten kennengelernt und erprobt, wie man Bildausschnitte und Kamerabewegungen in einen Film passend einbaut. Auch hatten sie in ihren Gruppen bereits erste Ideen in Form eines Pitches erarbeitet.

Am Montagmorgen, 10. März wurde es mit dem offiziellen Start der Themenwoche ernst und es gab eine erste Zerreisssprobe für die sieben Film-Gruppen. So wurden die Pitches unter den wachsamen Augen und Ohren der betreuenden Lehrpersonen und dem externen Experten und Filmwocheleiter Stascha Bader präsentiert. Zum Glück ist dies fast

problemlos über die Bühne gelaufen. Mit einem ersten Feedback ging es dann an das Verfassen des Drehbuchs. Darauf folgten die Dreharbeiten, bei denen man immer wieder die Freude der Schüler:innen spüren konnte.

Die Jugendlichen gingen mit viel Energie und Motivation an die Arbeit. Dies spürte man bereits am Mittwoch, als einige Gruppen so schnell waren, dass sie mit dem Filmen schon fast fertig waren. Aber halt, nicht so schnell! Der Feinschliff muss schliesslich auch noch gemacht werden. Am Donnerstag kam es daher noch zu Nachdreharbeiten und letzten Korrekturen. Zudem wurden in den Gruppen noch weitere Kreativaufträge erledigt: ein Filmplakat wurde gestaltet, ein Filmbeschrieb formuliert und Outtakes- bzw. Making-Of-Videos geschnitten.

Die Hauptergebnisse waren aber natürlich die tollen Filme: eine Reportage und sechs kurze Spielfilme. Den krönenden Abschluss der Woche bot daher die Filmvorführung mit Oscar-Verleihung, die am Freitagvormittag stattfanden. Die Titel der Filme wie beispielsweise «Why you?», «Blood Stains», «Dark secrets» können es definitiv mit grossen Hollywoodfilmen aufnehmen. Obwohl die Filme mit Spannung verfolgt und mit Oscars honoriert wurden, bildeten die Outtakes das letzte Highlight des Tages, da sie jede:n zum Lachen brachten. «And cut»!

«Why you?, Blood Stains, und Dark secrets»

Stop, stop! Das war es noch nicht ganz. Am Schulhausfest im Juni hiess es unter der Leitung der Klasse S2 nochmals «Film ab». Sie gestalteten einen Raum als Kino, um die Filme nun auch den Eltern und ihren Freunden zu präsentieren. Eine Kinovorstellung mit Erfolg! Von den Organisatorinnen der Themenwoche herzlichen Dank an alle beteiligten Personen! ■

*Linda Griesbach, Fachlehrerin Bildnerisches Gestalten
Verena Pfiffner, Fachlehrerin Deutsch*

Sommersporttag Gesamtschule

Freitag, 11. Juli 06.00 Uhr: Mein Wecker erledigt seinen Job wie immer zuverlässig und unerbittlich. Viel zu früh und vor allem zu laut für meinen Geschmack, auch der Weckton «Chime Time» müsste man, also ich nach über zwei Jahren im Dauereinsatz gelegentlich mal ändern.

Die frühe Morgenstunde ist zugegebenermaßen nicht meine «Primetime», war es noch nie. Heute erreiche ich meine Betriebstemperatur aber ungewöhnlich schnell, denn ein wunderbarer Tag beginnt. Zum einen findet unser Sommersporttag statt, zum anderen starten danach die langersehnten und wohlverdienten Sommerferien.



Gut vorbereitet und in freudiger Erwartung mache ich mich auf den Weg zur Sportanlage Buchlern in Altstetten, auf der wir nun bereits zum zweiten Mal diesen Event durchführen dürfen.

«Höher im Kurs ist heutzutage das «Vamos!»

Der Wetterfrosch ist uns wohlgesinnt und prognostiziert Sonnenschein mit max. 27 Grad. Glück gehabt, hätte man es in diesen wechselhaften Wochen auch ganz anders erwischen können. Die Sportanlage bietet viel Platz und modernste Infrastruktur für ein vielseitiges Sportangebot. So gab es zum einen ein Beachvolleyball-Turnier auf feinkörnigem hellem Sand, der schon Feriegefühle hervorrief. Auf dem rechteckigen Rasen wurde ans runde Leder getreten, als ginge es um den Weltmeistertitel und auf

dem roten Sand eiferte man Federer, Nadal und Alcaraz nach. Die fortgeschrittenen Tenniscracks duellierten sich in einem Doppel-Turnier.



Der Ausruf «c'mon» oder «chum jetz» von R.F. war kaum mehr zu hören, definitiv höher im Kurs ist heutzutage das «Vamos!» von C.A. Von aussen betrachtet sah das schon sehr professionell aus, die scharfen präzisen Anspiele und die reaktions-schnellen NetzspielerInnen, bereit um den Volley zu verwerten. Auf dem zweiten Tennisplatz leiteten gekonnt drei Schüler des NSZ Gymis einen Einsteiger-Workshop. Aufmerksam wurde zugehört und ausprobiert.



Schön, dass wir die Tennisleiter aus den eigenen Reihen stellen konnten. Ganz anders als die Fussballprofis, die sich zuweilen im Lamentieren übertreffen wollen und sich auf dem Rasen schmerz erfüllt von links nach rechts rollen, hatten unsere NSZler diese Allüren nicht nötig. Nach den Siegerehrungen kamen wir in den Genuss verschiedenster Köstlichkeiten vom Grill. Was für ein toller Start in die Sommerferien. ■

Martin Hirzel, Fachlehrer Sport

Lehrpersonen und Administration

Im Schuljahr 2024/25 unterrichteten 43 Lehrpersonen an der Neuen Schule Zürich (NSZ). Wir danken allen Lehrer:innen für ihre engagierte Betreuung der Schüler:innen und für ihren Einsatz für unsere Schule.

Jubiläen

Das 5-jährige Jubiläum erreichten dieses Jahr **Gergana Heri** (Lehrerin für Wirtschaft und Recht), **Nicole Moeschlin** (Lehrerin für Mathematik, Physik und PAM) und **Barbara Prusse-Hess** (Lehrerin für Englisch).

Gergana Heri lockert die Lektionen in Wirtschaft und Recht (inkl. Wirtschaftsprojekt) gerne mit interessanten Exkursionen auf; Nicole Moeschlin gelingt es immer wieder, auch Mathematik-Muffel gut für die Matura vorzubereiten und Barbara

Prusse-Hess imponiert mit ihrem abwechslungsreichen und didaktisch durchdachten Unterricht. Herzlichen Dank für euren Einsatz und wir freuen uns auf weitere 5 Jahre mit euch!

Das 25-jährige Jubiläum feiern dieses Jahr **Anita Pfister** (Lehrerin für Spanisch) und **Susan Wohlfender** (Konrektorin Gymnasium und Lehrerin für Französisch).

Anita Pfister unterrichtet mit grosser Leidenschaft das Schwerpunktfach Spanisch. Sie bereitet ihre Schüler:innen sehr sorgfältig und geduldig auf die Schweizerische Matura vor und ihre Freude über gute Resultate ist immer riesig. Wenn sie über spanische Literatur spricht, erkennt man ihre Leidenschaft für dieses Thema. Auch die Vermittlung der spanischen Kultur, u.a. der Esskultur



Nicole Moeschlin



Markus Bott



Barbara Prusse



Susan Wohlfender



Gergana Heri



Anita Pfister



Lisa Ferretti

mit Tortilla, Tapas oder Gazpacho haben einen festen Platz in ihrem Unterricht. Mit ihren Schüler:innen bildet sie immer ein gutes Team – die Rolle des Coaches liegt ihr sehr.

Susan Wohlfender ist seit 2011 als Konrektorin Gymnasium tätig. Sie ist als Teil der Schulleitung für unzählige Dossiers (z.B. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Organisation Zwischenmatura und Matura, QM-Beauftragte, Kommunikation mit Alumni, etc.) zuständig. Nebst diesen administrativen Aufgaben ist Susan Wohlfender aber auch immer ganz nah an der Schülerin/dem Schüler - hier ein aufmunterndes Wort im Treppenhaus, da eine Nachfrage; und auch für die Lehrpersonen hat sie immer ein offenes Ohr. Niemand kennt die NSZ-Gemeinschaft besser als Susan! Ihre Französischlektionen empfindet sie immer als eine willkommene Abwechslung, wo sie ihre Kreativität ausleben kann.

Beiden Lehrerinnen ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz während 25 Jahren an der NSZ!

Austritte

Natascia Incagliato (Lehrerin für Italienisch) verlässt die NSZ nach eineinhalb Jahren und Stephanie Fischer (Lehrerin für Geschichte und Deutsch) nach einem Jahr. Danke, dass ihr trotz nur kurzer Lehrtätigkeit an der NSZ Teil des Teams wart. Beiden Lehrerinnen wünschen wir an ihren neuen Schulen alles Gute.

Verena Pfiffner (Lehrerin für Deutsch und Musik) verlässt die NSZ nach drei Jahren Richtung Kantonsschule Chur. Nicht nur ihre Schüler:innen, sondern auch die Schulleitung haben ihr grosses Engagement auch als Klassenlehrerin an der Sekundarschule sehr geschätzt. Alles Gute, liebe Verena, an deinem neuen Arbeitsort!

Sonja Boedi (Lehrerin für Natur und Technik, Mathematik und Geografie) unterrichtete insgesamt 4 Jahre an der NSZ. Wir bedanken uns für ihren tatkräftigen Einsatz und hoffen, dass sie auch in Zukunft wieder an der NSZ unterrichten wird.

Lisa Ferretti (Lehrerin für Italienisch) verschiebt ihren Lebensmittelpunkt definitiv ins Tessin und verlässt die NSZ nach sieben Jahren. Lisas positive Ausstrahlung, ihr naher aber immer respektvoller Umgang mit den Schüler:innen und ihre gelebte Italianità werden wir sehr vermissen. Herzlichen Dank für deinen tatkräftigen Einsatz rund um das Fach Italienisch – im Unterricht, in der Fachschaft und an den Schweizerischen Maturaprüfungen!

Markus Bott (Lehrer für Mathematik) verlässt die NSZ nach acht Jahren. Markus Bott hat sich trotz kleinem Pensum sehr in der Fachschaft Mathematik engagiert, wofür wir uns bei ihm bedanken. Wir wünschen dir, lieber Markus, weiterhin viel Freude am Unterrichten an der Kantonsschule.

Neueintritte

Auf das neue Schuljahr 2025/26 treten unten erwähnte Mitarbeiterinnen ihre Tätigkeit an unserer Schule an. In der Fotogalerie auf der nächsten Seite sind sie per Nummer zu erkennen.

Wir wünschen unseren neueintretenden Mitarbeiterinnen alles Gute an unserer Schule und freuen uns auf die Zusammenarbeit. ■

Annette Haueter, Rektorin

1 Alix Brand-Kilcher, Deutsch

2 Milena Pezzolesi, Italienisch

Galerie Mitarbeitende



Der Stipendienfonds Neue Schule Zürich

Der Stipendienfonds der NSZ hat zum Ziel Eltern von Schülerinnen und Schülern, die während der Schulzeit in der NSZ in eine finanziell schwierige Situation geraten mit Stipendien oder Darlehen zu unterstützen. Gesuche sollten direkt an die Schulleitung gerichtet werden, welche diese prüft und dann dem Stiftungsrat mit einem entsprechenden Antrag vorlegt.

Der Stipendienfonds kann und will nicht gesamte Schulgelder übernehmen, sondern möchte Familien mit Zuschüssen zum Schulgeld unterstützen. Dies z. Bsp., wenn durch unerwartete Ereignisse die finanzielle Basis einer Familie derart erschüttert wird, dass die Bezahlung des Schulgeldes gefährdet wäre. Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass wir alle Gesuche um Stipendien der Sache angemessen vertraulich behandeln. Sollten im Zusammenhang mit Stipendien oder Kriterien bei der Stipendienzuteilung Fragen auftauchen stehen die Schulleitung oder auch ich gerne zur Verfügung.

Die Stiftung «Stipendienfonds Neue Schule Zürich» blickt auf ein unspektakuläres und finanziell erfreuliches Jahr zurück. Es wurden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Unterstützungen ausgerichtet und das Stiftungsvermögen konnte leicht gesteigert werden.

Der Stiftungsrat trifft sich in der Regel halbjährlich oder bei Bedarf. Der Stipendienfonds verfügt als Stiftung momentan über ein Kapital von ca. Fr. 250'000.-. Durch Spendeneingänge und Kapitalerträge ist es uns möglich im Jahr durchschnittlich mehrere Schülerinnen und Schüler finanziell zu unterstützen. Der Stipendienfonds ist als gemeinnützige Stiftung eingetragen. Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig.

Es sei allen einmaligen und regelmässigen Spendern des Stipendienfonds an dieser Stelle gedankt. Ihr Beitrag ermöglicht der Stiftung ihrem Auftrag nachzukommen und ohne diese könnten wir unsere Aufgabe nicht erfüllen. ■

Dr. phil. Andreas Michel, Präsident des Stiftungsrates

Spenden sind jederzeit herzlich willkommen auf unser Konto:

Stipendienfonds Neue Schule Zürich
IBAN CH08 0687 5016 0468 4050 2
BIC RBABCH22875

Chronik des Schuljahres 2024/25

2024

07.08.–05.09.	Schweizerische Maturitätsprüfungen
19.08.	Beginn des Schuljahres
19.08.	Einführung neue Klassen durch Klassenlehrpersonen
19.–23.08.	Schreibwoche Maturaarbeit (G5)
22.08.	Konferenz Klassenlehrpersonen Gymnasium
03.–17.09.	Elternabende Sekundarschule
04.09.	Apéro für Eltern der Gymnasialklassen G1a/G1b
05.09.	Studieninformationstag Universität Zürich/ETH (G4a/G4b/G5)
13.09.	Maturafeier in der Kirche Oberstrass
13.09.	Clean-Up-Day im Kreis 6 (S1)
19.09.	Besuch des Laufbahnzentrums (S2)
19.09.	Urban Sketching 1 – Menschen an der Bahnhofstrasse (G1/G2)
19.–20.09.	Schulreise nach Locarno und die Inseln Brissago (G3b)
19.–20.09.	Schulreise nach Lugano und Mailand (G3a)
20.09.	Klassenausflug nach Bellinzona (G2b)
20.09.	Klassenreise mit Klettern in Flums und Rodelbahn Floomzer (G1a/G1b)
26.09.	Elternabend Gymnasium (G4a/G4b)
26.09.	Urban Sketching 2 – Menschen an der Bahnhofstrasse (G1/G2)
27.09.	Schulreise in die Tamina-Schlucht in Bad Ragaz (G5)
24.10.	Zeichnen in der Archäologischen Sammlung der UZH (G1/G2)
30.10.	Besuch des Musicals «Mamma Mia» (S2)
30.10.	Erkundung von Routen und Fahrplänen inklusive ZVV-Wettbewerb (S1)
31.10.	Blocktag «Maturaarbeit» (G3a/G3b)
07.11.	Hallensporttag: Badminton, Klettern oder Fussball-Triathlon (Gesamtschule)
13.11.	GV «Elternverein NSZ»
14.11.	Nationaler Zukunftstag (S1)
15.11.	Industrialisierung: Entwicklung des Quartiers Zürich-West (S2)
19.–26.11.	Elternabende des Gymnasiums (G1-G3)
21.11.	Besuch im Erlebniszug zum Thema «Umgang mit Energie und Ressourcen» (S1)
21.11.	Besuch der Vorstellung "Der fliegende Holländer" im Opernhaus (G2-G4)
22.11.	Praxisorientierte Einblicke erhalten an der Berufsmesse in Zürich (S2)
25.11.	Klassenzimmerstück gegen Cybermobbing #byebitch (G1a)
28.11.	Führung durch die Rechts-Bibliothek der UZH (S2)
04.12.	«Literatur kann Spass machen» - Poetry Slam in der Amboss Garage Zürich (G2-G5)

05.12.	Besuch Start-up Space Schlieren, Wirtschaftsprojekt (G2a/G2b)
10.12.	Konferenz Lehrpersonen
13.12.	Besuch im Zoo Zürich zum Thema «die Evolution» (MV)
18.12.	Besichtigung der Ausstellung von Marina Abramović im Kunsthau (G4a/G4b)
20.12.	Schlittschuhlaufen und Curling in der Halle zum Jahresabschluss (Sekundarklassen)
20.12.	NSZ goes Cinema «The Holdovers» (Gymnasium)

2025

14.01.	Backstage-Führung Opernhaus Zürich (G2-G4)
24.01.	Wintersporttag in den Flumserbergen (Gesamtschule)
04.02.	Blocktag «Maturaarbeit» (G3a/G3b)
07.02.	Exkursion nach Bern mit einer Führung durchs Bundeshaus (G2a)
25.02.	Besuch im Biotechunternehmen CDR-Life AG in Horgen (SF Bio G1-4.5)
26.02.	Ausflug zum Flusskraftwerk Höngg (S2)
27.02.	Konferenz Klassenlehrpersonen Gymnasium
03.03.	Zentrale Aufnahmeprüfungen Kurzgymnasium/HMS
05.03.	Zentrale Aufnahmeprüfungen FMS/BM1
10.–14.03	Hauswirtschaftswoche in Auboden im Neckertal (S3/MV)
10.–14.03	Themenwoche (S1/S2)
14.03.	Maturafeier im Zunftsaal der Linde Oberstrass
17.03.	Pflanzen zeichnen im Botanischen Garten (G4.5)
19.03.	Weiterbildung Lehrpersonen: Künstliche Intelligenz und Feuerlöschkurs
27.03.	Genetik-Workshop im Technorama Winterthur (G4/G4.5)
04.04.	Ausflug in den Escape Room in Winterthur (G2b)
07.–22.05.	Interne Zwischenmatur als Standortbestimmung (G3a/G3b)
14.05.	Poetry Slam in der Amboss Garage Zürich (G1a)
22.05.	Besuch im Kunsthau für ein Englisch Projekt (S2)
23.05.	Kunst im Wald festgehalten durch Fotografie (S1)
04.06.	Führung "Swiss Press Photo" im Landesmuseum (S3)
13.06.	Schulhausfest
18./20.06	Ausstellungsbesuch Roman Signer im Kunsthau Zürich (G3a/G3b)
19.06.	Konferenz Lehrpersonen
23.06.	Besuch beim Comic-Magazin Strapazin (S3)
24.06.	Besuch im Naturhistorischen Museum der UZH (G3a/G3b)
24.06.	«Unbekannte Substanz» – chemische Analysen im Technorama (S1)

ZAP und Maturitätsprüfungen

[illegible]



Verzeichnisse Schuljahr 2025/26 (Stand: 31.8.25)

Schulleitung

Rektorin

Haueter Annette

Konrektorin Gymnasium

Wohlfender Susan

Konrektor Sekundarschule

Zett Lukas

Verwaltung

Sekretariat

Rosenhammer Nadine

Waldvogel Raffaella

Buchhaltung + IT-Administration

Burri Daniel

Koordinator Privatunterricht

Pleier Immanuel

Hausdienst

Hausvorstand

Zett Lukas

Hauswartung

Fritschi Reinigungen AG

Vorstand Elternverein

Neue Schule Zürich

Präsident

Logoz Dinu

Mitglieder

Bereuter Susanne

Haueter Annette

Maag Anna-Britta

Tonolla Doris

Schulkommission

Präsidentin

Tonolla Doris

Mitglieder

Albrecht Urs

Auer Monika

Fischer Eliane, Dr.

Gómez Susana

Hermann Anneliese

Hool Dieter

Kupfer Peter, Prof. Dr.

Lo Re Alexandra

Lüscher Martin

Nöthiger Christian, Dr.

Picht Stella

Rothamel Vera

Weiss René, Prof. Dr.

Stiftung «Stipendienfonds

Neue Schule Zürich»

Präsident

Michel Andreas, Dr.

Weitere Mitglieder

De Luca Werner

Vogler Robert U., Dr.

Walter Frieder, Dr.

Lehrerkollegium

Aellig Sanna

Bildnerisches Gestalten

Alder Andrea

Mathematik, Musik, Geschichte

Antonacci Nicola

Italienisch

Arigoni-Affolter Ilaria

Biologie

Blöchliger Stefan

Biologie

Brand-Kilcher Alix

Deutsch

Brunoldi Giulia

Biologie

Büchi Beatrice

Spanisch

Burri Daniel

Latein, Informatik, Tastaturschreiben

Capron Isabelle

Französisch

Gasparovicová Lubica

Mathematik

Griesbach Linda

Bildnerisches Gestalten

Haueter Annette

Englisch

Heri Gergana

Wirtschaft + Recht

Hirzel Martin

Sport

Jagielski Maciej, Dr.

Physik, PAM

Kellermann Raquel

Englisch

Kull Anina

Geografie, Natur + Technik

Kupecy Iris

Deutsch

Le Phuez Elsa

Französisch

Lichtin Pascal

Mathematik, Biologie

Löpfe Philipp

Deutsch, Geschichte

Lüchinger Céline

Mathematik, Natur + Technik, Geografie

Marino Patric

Deutsch

Meyer Vera

Russisch, Geschichte

Moeschlin Nicole

Physik, Mathematik, PAM

Pezzolesi Milena

Italienisch

Pfister Anita

Spanisch

Pleier Immanuel

Englisch, Geschichte

Prusse-Hess Barbara

Englisch

Reinle Jean-Pierre

Musik

Rüegg Sabina

Französisch

Scheidt Selina

Französisch

Sigmund Natalie

Chemie

Stutz Sarina

Deutsch, Pädagogik und Psychologie

Suter Andreas

Geografie

Vattolo Marco

Englisch

Wohlfender Susan

Französisch

Zett Lukas

Geografie

Zimmermann Ilona

Wirtschaft + Recht

Die NSZ ist Mitglied

- des Verbandes Schweizerischer Privatschulen (VSP)
- des Verbandes Zürcher Privatschulen (VZP)



Neue Schule Zürich (NSZ)

Stapferstrasse 64, 8006 Zürich

Tel. +41 (0)44 360 50 60

info@nsz.ch | www.nsz.ch

Gymnasium

Sekundarschule A

Mittelschulvorbereitung

Privatunterricht